

LAGEBERICHT
FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2009 BIS 31. AUGUST 2010

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DES ORCHESTERS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2009/2010

1. Die wirtschaftliche Situation öffentlicher Orchester in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2009/2010

Auch in der Spielzeit 2009/2010 haben die schwierigen finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Haushalte einen hohen Konsolidierungsdruck auf die deutschen Orchester bewirkt, bei denen es sich um personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten und dadurch begrenzten kurzzeitig realisierbaren Konsolidierungspotentialen handelt. Wegen des notwendigen Finanzbedarfs der Kultureinrichtungen stehen deshalb gerade die Fragen der Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen unverändert im Blickfeld von Politik und Öffentlichkeit.

Erfreulicherweise konnten die öffentlich getragenen Theater und Orchester in Deutschland (Stadt- und Staatstheater sowie Landesbühnen) in diesem Spannungsfeld in der vorjährigen Spielzeit ihre Einnahmen um 1,5% steigern; die öffentlichen Zuweisungen erhöhten sich gleichzeitig um 2,2%. Daraus resultierte ein durchschnittliches Einspielergebnis (Anteil der Einnahmen, die durch die Theater und Orchester selbst erwirtschaftet werden), welches von 19,1% (Spielzeit 2007/2008) auf 18,5% (Spielzeit 2008/2009) leicht gesunken ist*. Einher ging diese Entwicklung mit einer Erhöhung der Anzahl an Veranstaltungen um insgesamt 1,2% bei um 1,7% gestiegenen Besucherzahlen der öffentlichen Theater (19,3 Mio. Besucher) sowie einer um 0,25% leicht rückläufigen Anzahl der Konzertbesucher (4,3 Mio. Besucher).

Vor diesem Hintergrund werden auf breiter Basis Überlegungen hinsichtlich neuer Strategien, optimaler Organisations- und Rechtsformen bis hin zu Theater- und Orchesterfusionen angestellt. Des Weiteren ergibt sich daraus die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen (z.B. das Sponsoring), zu erschließen bzw. durch innovative Projekte, so z.B. das vom Gürzenich-Orchester betriebene Projekt GO-Live, bisherige Besuchergruppen zu binden und neue Besuchergruppen anzusprechen. Aus der Sicht der Orchester selbst ist in diesem Zusammenhang die weitere Verbesserung und Entwicklung der künstlerischen

* Quelle: Theaterstatistik 2008/2009 des deutschen Bühnenvereins, Heft 44

schen Qualität sowie die Kreierung eines möglichst einzigartigen, charakteristischen und unverwechselbaren Klangbildes von besonderer Bedeutung, um die Attraktivität für Konzertbesucher, Sponsoren und auch Medien zu erhöhen.

2. Die künstlerische Bilanz des Orchesters in der Spielzeit 2009/2010

Das Gürzenich-Orchester Köln zählt im Konzert- wie im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Sein Name verweist auf den Gürzenich, Kölns historisch repräsentatives Ballhaus, wo die Konzerte von 1857 an stattfanden.

Stets kamen führende Dirigenten und Komponisten ihrer Zeit wie Berlioz, Verdi, Brahms oder Strawinsky zum Kölner Traditionsorchester. Bedeutende Werke wie Brahms' Doppelkonzert op. 102, Richard Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und „Don Quixote“ oder Mahlers 5. Sinfonie wurden dem Gürzenich-Orchester zur Uraufführung anvertraut, ebenso wie Max Regers Hiller-Variationen oder Bernd Alois Zimmermanns „Konzert für Orchester“.

Künstlerischer Leiter des Orchesters und Gürzenich-Kapellmeister ist seit der Spielzeit 2003/2004 Dirigent Markus Stenz. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist er zugleich Generalmusikdirektor der Stadt Köln.

In der Spielzeit 2009/2010 spielte das Orchester 36 reguläre Sinfoniekonzerte, 6 Kammerkonzerte sowie 6 Sonderkonzerte. In der Oper war das Orchester mit 135 Vorstellungen in 20 Produktionen, 45 Vorstellungen in 2 Produktionen der Kinderoper sowie einem Sonderkonzert der Oper ausgelastet.

Wie auch in den Vorjahren war es das Ziel, dem Publikum in der Konzertsaison 2009/10 ein ausgewogenes Verhältnis zwischen bekannten und unbekannteren Werken in austarierten und interessanten Programmen anzubieten. Eine Klammer zu den vorangegangenen Jahren bildete vor allem die weitere intensive Beschäftigung mit Gustav Mahler - bedingt auch durch die gleichzeitig stattfindenden CD-Produktionen. So wurde die Spielzeit (noch im Wirtschaftsjahr 2008/09) im Galakonzert mit Mahlers 4. Sinfonie und den Wunderhornliedern eröffnet und mit Mahlers 3. Sinfonie beendet. Ebenso stellt die Beschäftigung mit den Sinfonien Tschaikowskys eine Verbindung zu den Vorjahren dar.

Weitergeführt wurden ebenso folgende dramaturgische Schwerpunkte, welche sich seit einigen Jahren wie ein roter Faden durch die Spielzeiten des Gürzenich-Orchesters ziehen:

Neben den zahlreichen international renommierten Solisten trat Egon Hellung mit dem 3. Hornkonzert von Mozart im 8. Sinfoniekonzert solistisch auf. Ein Komponistenjubiläum wurde mit Haydns 200. Todesjahr bedacht. Zu seinen Ehren wurde im 3. Sinfoniekonzert „Die Schöpfung“ aufgeführt. Die Reihe der komponierenden Dirigenten wurde im 11. Sinfoniekonzert durch das Engagement von Christian Lindberg noch einmal zu einem besonderen Höhepunkt geführt. Er trat nicht nur als Komponist und Dirigent auf, sondern gleichzeitig als Solist in seinem eigenen Werk „Helikon Wasp“. Auch die Reihe der Förderung von Nachwuchskünstlern wurde weiter verfolgt: Eivind Gullberg Jensen hieß der junge, vielversprechende Dirigent des 2. Sinfoniekonzerts.

Neben diesen inhaltlichen Verbindungen über mehrere Spielzeiten hinweg, wurde besonderer Wert auf die Verpflichtung international renommierter Künstler gelegt. Zu diesen zählen insbesondere die Solisten Christiane Oelze und Michael Volle (Galakonzert), Sol Gabetta (2. Sinfoniekonzert), Paul Lewis (5. Sinfoniekonzert), Lisa Batiashvili (6. Sinfoniekonzert), Viviane Hagner (9. Sinfoniekonzert), Nancy Gustavson (Sonderkonzert zur Musiktriennale), der bereits erwähnte Christian Lindberg (11. Sinfoniekonzert) sowie Michaela Schuster (12. Sinfoniekonzert). Bei den Dirigenten sind vor allem der Ehrendirigent des Gürzenich-Orchesters Dmitrji Kitajenko (4. Sinfoniekonzert), Jun Märkl (7. Sinfoniekonzert) und Fabio Luisi (9. Sinfoniekonzert) zu nennen.

In den Konzertprogrammen wurde die Pflege der großen Sinfonik mit folgenden Werken weiterverfolgt: Mahlers 4. und 3. Sinfonie (Galakonzert und 12. Sinfoniekonzert), Brahms' 2. Sinfonie (2. Sinfoniekonzert), Schostakowitschs 1. Sinfonie (5. Sinfoniekonzert), die 4. Sinfonie von Bruckner (6. Sinfoniekonzert), „Zarathustra“ von Strauss (8. Sinfoniekonzert), Schumanns 1. Sinfonie (9. Sinfoniekonzert) und die beiden Haydn-Sinfonien Nr. 101 und 45 (10. Sinfoniekonzert) sind zu den bekannten Werken der Musikgeschichte zu zählen. Aber auch selten gespielte sinfonische Werke wurden in die Programme eingebunden, wie Tschaikowskys 1. und Skrjabin's 3. Sinfonie (4. Sinfoniekonzert) oder Pettersons 5. Sinfonie (11. Sinfoniekonzert) oder die Werke der zeitgenössischen Komponisten Birtwistle („Earth Dances“ im Sonderkonzert zur Musiktriennale) und Ades („Asyla“ im 10. Sinfoniekonzert). Die Neue Musik fand zusätzlich mit Ligetis „Atmospheres“ (1. Sinfoniekonzert), Lindbergs „Helikon Wasp“ (11. Sinfoniekonzert) und Wolfgang Rihms „Das Gehege“ (Sonderkonzert zur Musiktriennale) Eingang in die Programme.

Wolfgang Rihm stellte einen weiteren Höhepunkt der Saison dar: Am Karfreitag wurde nicht nur die traditionelle „Johannes-Passion“ von Bach aufgeführt sondern in Ergänzung dazu am Gründonnerstag das Werk „Deus Passus“ von Rihm. Beide Werke wurden in personeller Einheit von Solisten und des Chores geplant und durchgeführt. Besonders zu nennen an dieser Stelle ist die Fortführung der erfolg-

reichen Zusammenarbeit mit dem Vokalensemble Kölner Dom, welches auch in Haydns Schöpfung (3. Sinfoniekonzert) den Chorpart übernahm.

Zusätzlich zu den bereits genannten Sonderkonzerten am Gründonnerstag und Karfreitag und zur Musiktriennale spielte das Gürzenich-Orchester das Silvesterkonzert in Zusammenarbeit mit der KölnMusik. Dieses stand unter dem Titel „Silvesterzauber“; ein Zauberer führte zwischen den musikalischen Teilen seine Kunststücke vor. An weiteren Sonderkonzerten sind die traditionellen Familienkonzerte in Kooperation mit der Rheinischen Musikschule am 17. Januar 2010, die beiden Schulkonzerte am 7. Mai 2010 und der Auftritt im Rahmen des Orchesterfestes der Concertgesellschaft am 16. Oktober 2009 zu nennen.

Neben den öffentlichen Auftritten in Konzerten beschäftigte sich das Orchester mit CD-Aufnahmen. Die Konzertmitschnitte von Mahlers 3. und 4. Sinfonie und der Wunderhornlieder sowie der 1. Sinfonie von Tschaikowsky wurden in Nachaufnahmesitzungen ergänzt. Zusätzlich wurden unter der Leitung von Dmitrji Kitajenko im Studio Tschaikowskys 2. und 6. Sinfonie eingespielt.

Weitergeführt wurden selbstverständlich die wichtigen Projekte GO-Live sowie der „3. Akt“. Beide bilden für das Gürzenich-Orchester ein Alleinstellungsmerkmal im internationalen Vergleich und trugen wie schon in den Vorjahren weiterhin zur Profilierung des Orchesters bei. Besonderes Augenmerk verdienen in dieser Saison die 3. Akte, welche dreimal in der Saison Bestandteil der Programme waren. Im 1. Sinfoniekonzert gab es zum ersten Mal einen 3. Akt, in welchem kein Musiker beteiligt war: Aufgeführt wurde Ligetis „Poeme Symphonique für 100 Metronome“. Im 8. Sinfoniekonzert wurde eine Neufassung von Geoffry Whartons „Ode de Cologne“, eine Hommage an den Kölner Dom, uraufgeführt und im 10. Sinfoniekonzert fand der 3. Akt zum ersten Mal im Foyer der Philharmonie statt. Nachdem im Konzertsaal Haydns Abschiedssinfonie verklungen war, hörte das Publikum „Michaels Abschied“ für 5 Trompeten von Karlheinz Stockhausen.

3. Die wirtschaftliche Lage des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2009/2010**a) Leistungsdaten**

Die Aktivitäten des Gürzenich-Orchesters Köln erbrachten im Wirtschaftsjahr 2009/2010 folgende Leistungsdaten:

Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
a) Eigenveranstaltungen					
1. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.481	4.570	70,51	69
2. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.556	5.449	83,11	85
3. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.558	6.019	91,78	94
4. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.480	4.443	68,56	68
5. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.533	6.284	96,19	94
6. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.557	6.466	98,61	102
7. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.506	4.645	71,40	69
8. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.480	6.264	96,67	98
9. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.561	5.466	83,31	87
10. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.477	5.527	85,33	85
11. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.478	4.014	61,96	61
12. Sinfoniekonzert 2009/2010	3	6.434	5.634	87,57	88
Sinfoniekonzerte gesamt	36	78.101	64.781	82,95	1.000
1. Kammerkonzert 2009/2010	1	261	99	37,93	1
2. Kammerkonzert 2009/2010	1	261	85	32,57	1
3. Kammerkonzert 2009/2010	1	315	265	84,13	2
4. Kammerkonzert 2009/2010	1	315	277	87,94	3
5. Kammerkonzert 2009/2010	1	257	144	56,03	1
6. Kammerkonzert 2009/2010	1	315	140	44,44	1
Kammerkonzerte gesamt	6	1.724	1.010	58,58	9
Erlösabgrenzung					-3
Konzertreihen gesamt	42	79.825	65.791	82,42	1.006
Sonderkonzert Deus Passus	1	1.986	374	18,83	5
Sonderkonzert Familie	2	1.598	1.563	97,81	14
Sonderkonzert Johannespassion	1	2.162	1.960	90,66	49
Sonderkonzert Kinder	2	2.257	1.639	72,62	9
Sonderkonzerte	6	8.003	5.536	69,17	77
Eigenveranstaltungen gesamt/ Übertrag:	48	87.828	71.327	81,21	1.083

Veranstaltung	Anzahl Veranstal- tungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
Übertrag: Eigenveranstaltungen gesamt					
	48	87.828	71.327	81,21	1.083
b) Koproduktionen					
Konzert Musiktriennale	1		523		1
Silvesterkonzert	1		2.139		37
Koproduktionen gesamt	2		2.662		38
c) Fremdveranstaltungen / sonstige Aktivitäten					
Opernbespielung Bühnen Stadt Köln	180				7.198
sonstige Aktivitäten	-				130
Fremdveranstaltungen gesamt	180				7.328
Leistungsdaten gesamt	230		73.989		8.449

Der Vergleich der Leistungsdaten des Orchesters in der Spielzeit 2009/2010 mit dem Vorjahr zeigt, dass die Anzahl der Eigenveranstaltungen unverändert geblieben ist, sich die Anzahl der Besucher allerdings um 3.207 (- 4,30%) auf 71.327 reduzierte. Die Auslastung der Eigenveranstaltungen verschlechterte sich in der Spielzeit 2009/2010 um 2,79% von 84,0% auf 81,21%. Die Erlöse sanken im gleichen Zeitraum um TEUR 49 bzw. 4,2% (Sinfoniekonzerte TEUR - 6 bzw. - 0,6%, Kammerkonzerte TEUR - 1 bzw. - 10,0%, Sonderkonzerte TEUR - 42 bzw. -36,2%). Die durchschnittliche Einnahme je Besucher blieb mit EUR 15,18 nahezu unverändert.

Für die Bühnen der Stadt Köln wurden im Bereich der Oper und Kinderoper 180, und damit 34 Veranstaltungen weniger (- 15,9%) als in der vorherigen Spielzeit durchgeführt. Die Gesamtvergütung für die Opernbespielung stieg dagegen um TEUR 272 (+3,9%).

b) Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan und Periodenvergleich

Nach dem vorjährigen Jahresüberschuss von TEUR 321 erzielte das Gürzenich-Orchester Köln auch im Wirtschaftsjahr 2009/2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 296.

Eine Analyse des Jahresüberschusses zeigt, dass sich dieser aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR + 164 (im Vorjahr TEUR - 520), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR - 37 (im Vorjahr TEUR - 28), einem negativen Finanzergebnis von TEUR - 10 (im Vorjahr TEUR - 16) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 179 (im Vorjahr TEUR + 885) zusammensetzt.

Im Überblick stellt sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2009/2010 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 2.2.2010 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahreszahlen gegenübergestellt werden:

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 08/09		
	Wj. 09/10		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse								
Opernbespielung	7.198	49,4	7.170	+28	+0,4	6.926	+272	+3,9
Kartenverkauf aus Konzertbetrieb	1.121	7,7	1.200	-79	-6,6	1.131	-10	-0,9
sonstige Bereiche Konzertbetrieb	130	0,9	106	+24	+22,6	157	-27	-17,2
Bestandsveränderung								
unfertige Produktionen	117	0,8	0	+117	.	-4	+121	.
Zuschüsse CD-Produktionen / GO-Live	0	0,0	95	-95	-100,0	0	+0	.
sonstige betriebliche Erträge	91	0,6	45	+46	+102,2	56	+35	+62,5
Eigenleistung	8.657	59,4	8.616	+41	+0,5	8.266	+391	+4,7
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	5.600	38,5	5.600	+0	+0,0	5.600	+0	+0,0
Betriebskostenzuschuss Land	306	2,1	250	+56	+22,4	268	+38	+14,2
betriebliche Erträge	14.563	100,0	14.466	+97	+0,7	14.134	+429	+3,0
Materialaufwand	-2.298	-15,8	-1.780	-518	-29,1	-2.023	-275	-13,6
Personalaufwand	-11.331	-77,8	-11.710	+379	+3,2	-11.868	+537	+4,5
Verwaltungsaufwendungen	-416	-2,9	-500	+84	+16,8	-493	+77	+15,6
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-342	-2,3	-395	+53	+13,4	-265	-77	-29,1
übrige	-12	-0,1	0	-12	.	-5	-7	-140,0
betriebliche Aufwendungen	-14.399	-98,9	-14.385	-14	-0,1	-14.654	+255	+1,7
Betriebsergebnis / Übertrag:	164	1,1	81	+83	+102,5	-520	+684	+131,5

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 08/09		
	Wj. 09/10		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Betriebsergebnis	164	1,1	81	+83	+102,5	-520	+684	+131,5
Investitionszuschüsse	20	0,1	0	+20	.	20	+0	+0,0
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	3	0,0	0	+3	.	7	-4	-57,1
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	40	0,3	0	+40	.	44	-4	-9,1
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1	0,0	0	-1	.	0	-1	.
Aufwendungen Zuführung Sonderposten	-20	-0,1	0	-20	.	-20	+0	+0,0
planmäßige Abschreibungen	-79	-0,5	-101	+22	+21,8	-79	+0	+0,0
Investitionsergebnis	-37	-0,2	-101	+64	+63,4	-28	-9	-32,1
Finanzergebnis	-10	-0,1	20	-30	-150,0	-16	+6	+37,5
Neutrales Ergebnis	179	1,2	0	+179	.	885	-706	-79,8
Jahresüberschuss	296	2,0	0	+296	.	321	-25	-7,8
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-779	-5,4	0	-779	.	-1.105	+326	+29,5
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	9	0,1	0	+9	.	5	+4	+80,0
Bilanzverlust	-474	-3,3	0	-474	.	-779	+305	+39,2

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan zeigt die Analyse für das Betriebsergebnis, dass der Planansatz um TEUR 83 überschritten werden konnte, was darauf zurückzuführen ist, dass im Vergleich zu den Planzahlen einem geringen Anstieg der Kosten höhere Ertragszuwächse gegenüberstanden. Zusammen mit den Mitteln des städtischen Betriebskostenzuschusses und des Landeszuschusses standen dem Orchester aus der Opernbespielung sowie dem eigenen Konzertbetrieb insgesamt TEUR 14.563 und damit TEUR 97 (+ 0,7%) mehr gegenüber dem Planansatz an betrieblichen Erträgen zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung. Die Ertragszuwächse sind dabei im Wesentlichen auf die Bestandserhöhung der begonnenen Produktionen zurückzuführen (TEUR + 117), d.h. den auf den Bilanzstichtag abgegrenzten Kosten für Neuproduktionen. Zeitgleich stiegen die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt TEUR 14 bzw. 0,1% gegenüber den budgetierten Ansätzen. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem höher als geplant ausgefallene Materialaufwendungen (TEUR + 518 bzw. 29,1%) sowie um TEUR 379 bzw. 3,2% verminderte Personalaufwendungen bei. Im Rahmen der Materialaufwendungen wurden die budgetierten Kostenansätze insbesondere bei den Aufwendungen für Gagenkräfte und Fremdpersonal (TEUR + 317), bei den Instandhaltungskosten für Musikinstrumente (TEUR + 27) sowie bei den sonstigen bezogenen Leistungen für den Konzertbetrieb (TEUR + 61) überschritten. Des Weiteren wurden in Höhe von TEUR 100 die für das Projekt GO-Life budgetierten Kosten im Wirtschaftsplan dem Posten Werbung und Öffentlichkeitsarbeit anstelle der Materialaufwendungen zugeordnet. Bei den Personalaufwendungen wurden die unter Einschluss der Tarifänderungen erwarteten Beamtenbezüge und Gehälter mit TEUR 9.040 um rd. TEUR 383 zu hoch kalkuliert.

Im Periodenvergleich ist bezogen auf das Betriebsergebnis eine erhebliche Verbesserung festzustellen. Das Betriebsergebnis stieg von TEUR – 520 um TEUR 684 (+ 131,5%) auf TEUR 164 an. Die betrieblichen Erträge lagen dabei insgesamt um TEUR 429 bzw. 3,0% über dem Vorjahreswert, wobei die Erlöszuwächse vor allem in dem Bereich der Opernbespielung sowie der Bestandserhöhung der begonnenen Produktionen ihren Ursprung haben. Gleichzeitig konnten im Bereich der Lohn- und Gehaltsaufwendungen vor allem wegen der im Wirtschaftsjahr 2009/10 nicht mehr erforderlichen tariflichen Nachzahlungen insgesamt TEUR 284 und bei den Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung einschließlich der Veränderung der langfristigen Personalrückstellungen für Versorgungsbezüge, Altersteilzeit und Beihilfen, insgesamt TEUR 253 gegenüber dem Vorjahr eingespart werden. Der Kostenanstieg im Bereich der Materialaufwendungen ist fast ausschließlich auf die erhöhten Aufwendungen für Gagenkräfte und Fremdpersonal (TEUR + 295) zurückzuführen. Per Saldo konnten die betrieblichen Aufwendungen letztlich um TEUR 255 bzw. 1,7% gegenüber dem Vorjahr zurückgeführt werden.

Bezogen auf die Gesamterträge des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2009/2010 bilden die Personalkosten mit 77,8% (im Vorjahr 84,0%) unverändert den größten Aufwandsposten. Im Berichtsjahr setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2009/2010	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	8.657	8.941	-284	-3,2
Soziale Abgaben	1.295	1.402	-107	-7,6
Aufwendungen für Altersversorgung	858	937	-79	-8,4
Aufwendungen für Unterstützung	521	588	-67	-11,4
	11.331	11.868	-537	-4,5

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2009/2010 folgende Daten aus:

	30.11.09	28.02.10	31.05.10	31.08.10	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergl. Wirtschafts- plan 2009/2010
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	10,50
künstlerische Angestellte	132,23	131,73	133,23	126,23	130,86	136,00
Beamte	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Platzanweiser	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
	142,94	142,44	143,94	136,94	141,57	147,50
zum Vergleich Vorjahr	(144,71)	(144,21)	(146,21)	(140,71)	(143,96)	(147,50)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	9,5	9,5	9,5	9,5	9,50	
künstlerische Angestellte	141	142	142	131	139,00	
Beamte	1	1	1	1	1,00	
Platzanweiser	2	2	2	2	2,00	
	153,5	154,5	154,5	143,5	151,50	
zum Vergleich Vorjahr	(152,5)	(154,5)	(156,5)	(149,5)	(153,25)	

Die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen liegt in 2009/2010 mit durchschnittlich 141,57 um 5,93 Stellen bzw. 4,0% unter dem Planansatz (147,5).

Im Rahmen des Investitionsergebnisses wurden die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Orchesters zu einem großen Teil durch Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse kompensiert. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst.

Auch im Wirtschaftsjahr 2009/2010 standen dem Orchester noch ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass - mit Ausnahme eines Darlehens der Bühnen aus Vorjahren - keine Kredite in Anspruch genommen werden mussten. Infolge der Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 11, die im Wesentlichen für das Darlehen der Bühnen angefallen sind, wurde letztlich ein negatives Finanzergebnis erzielt.

Das neutrale Ergebnis fiel in 2009/2010 - wie im Vorjahr - mit TEUR 179 positiv aus. Im Wesentlichen ist dies erneut auf Erträge aus dem Wegfall von Personalrückstellungen (TEUR 147) als Folge des Umstandes zurückzuführen, dass im Berichtszeitraum Versorgungsempfänger bzw. ehemalige Angestellte des Orchesters verstorben sind.

Damit gelang es dem Orchester in der Spielzeit 2009/2010 entgegen den beiden Vorjahren wieder, mittels der vereinnahmten Betriebskostenzuschüsse und der selbst erwirtschafteten Erträge nicht nur ein ausgeglichenes sondern ein positives ordentliches Ergebnis (Summe aus Betriebs-, Investitions- und Finanzergebnis) in Höhe von TEUR 117 zu erwirtschaften. Unter Einschluss des positiven neutralen Ergebnisses konnte letztlich sogar ein Jahresüberschuss für die Spielzeit 2009/2010 in Höhe von TEUR 296 ausgewiesen werden.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Orchesters stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2010		31.08.2009		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	498	4,1	549	4,7	-51	-9,3
Forderung aus Ausgliederung der eigen- betriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	8.846	73,1	9.346	80,7	-500	-5,3
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	9.344	77,2	9.895	85,4	-551	-5,6
Vorräte	183	1,5	74	0,6	+109	+147,3
Forderung aus Ausgliederung der eigen- betriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	500	4,1	500	4,3	0	+0,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.438	11,9	999	8,7	+439	+43,9
Flüssige Mittel	628	5,2	50	0,4	+578	.
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	2.749	22,7	1.623	14,0	+1.126	+69,4
Rechnungsabgrenzungsposten	14	0,1	67	0,6	-53	-79,1
Vermögen insgesamt	12.107	100,0	11.585	100,0	+522	+4,5
Kapital						
Stammkapital	25	0,2	25	0,2	0	+0,0
Gewinnrücklagen	2.673	22,1	2.682	23,1	-9	-0,3
Bilanzverlust	-474	-3,9	-779	-6,7	+305	+39,2
Eigenkapital	2.224	18,4	1.928	16,6	+296	+15,4
Sonderposten Investitionszuschüsse	144	1,2	164	1,4	-20	-12,2
Sonderposten	144	1,2	164	1,4	-20	-12,2
Pensionsrückstellungen	3.109	25,7	3.347	28,9	-238	-7,1
Sonstige Rückstellungen	3.728	30,8	3.697	31,9	+31	+0,8
Verbindlichkeiten	280	2,3	0	0,0	+280	.
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	7.117	58,8	7.044	60,8	+73	+1,0
Sonstige Rückstellungen	315	2,6	530	4,6	-215	-40,6
Verbindlichkeiten	340	2,8	846	7,3	-506	-59,8
Kurzfristiges Fremdkapital	655	5,4	1.376	11,9	-721	-52,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.967	16,2	1.073	9,3	+894	+83,3
Kapital insgesamt	12.107	100,0	11.585	100,0	+522	+4,5

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2010 ergebnisbedingt eine verbesserte Eigenkapitalquote¹ von 19,6% (im Vorjahr 18,1%), einen reduzierten Verschuldungsgrad² von 64,2% (zum 31.8.2009 72,7%) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 475,7% (zum 31.8.2009 381,1%). Die Investitionsquote⁴ lag im Geschäftsjahr 2009/2010 bei 5,2% (im Vorjahr 28,3%).

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.9. des jeweiligen Geschäftsjahres

An Mitteln aus dem städtischen Haushalt standen dem Orchester im Wirtschaftsjahr 2009/2010 TEUR 5.600 als Betriebskostenzuschuss auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 2.2.2010 zur Verfügung. Die Mittel waren vollständig zum Ausgleich des Betriebsverlustes zu verwenden.

Bezogen auf die Verhältnisse an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2009 und 31.8.2010 ergab sich im Gegensatz zum Vorjahr eine Verbesserung der Liquidität des Orchesters um TEUR 578, und zwar im Einzelnen aus folgenden Quellen:

	2009/2010	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	296	321
Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	79	79
Buchgewinne (-)/Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-2	-7
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse (+)	20	20
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (-)	-40	-44
Abnahme (-) der langfristigen Personalarückstellungen	-207	-901
Cashflow	146	-532
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Aktiva	5	472
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Passiva	523	137
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	674	77
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	3	14
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-29	-140
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-26	-126
Tilgung von Krediten	-70	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-70	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	578	-49

Vor dem Hintergrund, dass sich der Finanzmittelfonds des Orchesters wieder verbesserte und zum Abschlussstichtag TEUR 628 (im Vorjahr TEUR 50) beträgt, hat sich die Liquiditätslage des Orchesters entspannt, bedarf aber weiterhin der laufenden Beobachtung und Kontrolle.

4. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand AG hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters vom 23.11.2009 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss des Orchesters unter Einbeziehung der

Buchführung und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 1.9.2008 bis 31.8.2009 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs. 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES ORCHESTERS / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das 1. Quartal des Wirtschaftsjahres 2010/2011 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters plangemäß im Rahmen des in der Sitzung vom 25.11.2010 durch den Rat der Stadt Köln festgestellten Wirtschaftsplanes 2010/2011.

Vor diesem Hintergrund weist die Ergebnisplanung 2010/2011 folgende Eckdaten aus:

	Wj. 10/11
	TEUR
Umsatzerlöse	8.547
Sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	630
	9.177
Materialaufwendungen	1.868
Personalaufwendungen	11.728
Abschreibungen	79
Verwaltungsaufwand	532
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	570
Zinserträge	0
Planergebnis vor Betriebskostenzuschuss	-5.600
Betriebskostenzuschuss	5.600
	0

In Anbetracht dieses ausgeglichenen Budgets hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters damit maßgeblich von der Ertragslage bzw. Bezuschussung in den folgenden Wirtschaftsjahren sowie der konkreten Rückführung der Restforderung gegen die Stadt Köln aus der seinerzeitigen Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ab.

Im Rahmen der Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 ist unverändert vor allem die Beschaffung von Instrumenten mit einem Investitionsvolumen von rd. TEUR 79 vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe aus Mitteln des Betriebskostenzuschusses des Wirtschaftsjahres abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für das Orchester gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems ist bis zur Abfassung dieses Lageberichts weiterbetrieben worden. Auf der Grundlage eines auf die speziellen Belange und die überschaubare Größe des Orchesters zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/Chancenmanagement, das ständig zu ergänzen und zu aktualisieren ist, wurde per 31.8.2010 erneut eine Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung durchgeführt. Die Arbeiten an einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen zur laufenden Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sowie einem Katalog der notwendigen Abwehrmaßnahmen werden fortgesetzt. Mit einem solchen Berichtswesen soll sichergestellt werden, dass mögliche Risiken an die jeweiligen Entscheidungsträger des Orchesters frühzeitig kommuniziert werden, damit wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegengewirkt werden kann.

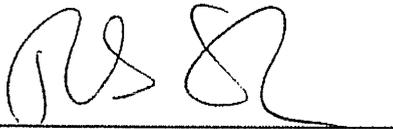
Im Rahmen einer vereinbarten Altersteilzeit ist der kaufmännische Betriebsleiter, Herr Norbert Glaw, zum 30.11.2009 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Mit Ratsbeschluss vom 2.2.2010 wurde Herr Patrick Schmeing für die Zeit vom 1.3.2010 bis zum 31.8.2016 als Geschäftsführender Direktor zum Mitglied der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters Köln bestellt.

Im Dezember 2010 ist es gelungen, einen führenden globalen Luftverkehrskonzern als Sponsor des Gürzenich-Orchesters für die Wirtschaftsjahre 2010/11 bis 2014/15 zu gewinnen.

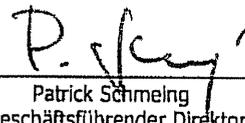
Am 1.2.2011 hat der Rat der Stadt Köln aufgrund von Änderungen der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen sowie verschiedener inhaltlicher Anpassungen eine Änderung der Satzung des Gürzenich-Orchesters beschlossen. Die geänderte Satzung ist im Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht in Kraft getreten.

Ansonsten waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2009/2010, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

Köln, den 3. März 2011



Markus Stenz
künstlerischer Betriebsleiter



Patrick Schmelng
Geschäftsführender Direktor